Evangelisch-methodistische Kirche

Bezirk Vaihingen an der Enz

Predigt zum ökumenischen Bibelsonntag,
31. Januar 2021

Lukas 17,20-21 „... das Reich Gottes ist mitten unter euch“

„Jesus Christus verkündete das Reich Gottes – was kam, war die Kirche“ – so der katholische Theologe Alfred Loisy im Jahre 1901 zu seinem evangelischen Kollegen Adolf von Harnack.
Eine doch recht ernüchternde Feststellung. Egal welche Kirche – sie ist nicht das Reich Gottes. Das ist ja auch gut so. Und doch ist Kirche auch Ort und Raum der Gottesherrschaft, weil sie mitarbeitet am Reich Gottes. Kirche ist durchaus ein Ort, an dem zur Begegnung mit Jesus Christus eingeladen wird. Klar, unter irdischen Bedingungen, nur vorläufig, unvollkommen, fragmentarisch aber immerhin doch spürbar und erlebbar. Menschen werden durch den Geist Gottes dazu befreit, dem Evangelium Jesu Christi zu glauben. Sie werden dazu befähigt, nach seinen Maßstäben zu leben. Im Gottesdienst, in der Anbetung, im Hören auf die Botschaft des Evangeliums und in der Feier des Abendmahls wird ein Vorgeschmack der zukünftigen Gottesherrschaft erfahrbar.
Jesus selbst hat viel über das Reich Gottes, das Königreich der Himmel oder die Königsherrschaft gesprochen. Einen dieser Texte wollen wir uns heute näher anschauen:
Bibeltext: Lk 17,20-21
Vom Kommen des Gottesreiches
20 Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußeren Zeichen; 21 man wird auch nicht sagen: Siehe, hier!, oder: Da! Denn sehet, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Die Frage nach dem Reich Gottes, der Königsherrschaft Gottes durchzieht die ganze Bibel. Kein Wunder also, dass die Pharisäer Jesus danach fragen.
In den Schriften des Alten Testaments lesen eher von der Königsherrschaft JHWHs. Gott ist König, aber er muss auch König werden. Das Reich Gottes ist ein Reich, in dem der Messias regiert. Es ist ein Reich, das mit apokalyptischen Zeichen und eher als überirdisches Reich kommt. So könnte man es kurz und bündig zusammenfassen.
Zur Zeit Jesu waren es die Zeloten, die das Reich Gottes mit Gewalt herbeiführen wollten.
Die rabbinische Theologie ab etwa 132 n.Chr. verstand unter dem Begriff „Reich Gottes“, dass man sich dem Gesetz unterordnet. Gott übt seine Herrschaft durch das Gesetz aus. Am Ende der Zeit werden sich alle seiner Herrschaft beugen müssen.
Im Laufe der Kirchengeschichte gab es verschiedene Vorstellungen von diesem Reich Gottes. Einige Kirchenväter (Origenes, Augustin, auch Martin Luther)

verstanden es eher als rein geistliche Größe: Reich Gottes in der Seele. Einige betonten dagegen stärker, dass das Reich Gottes in dieser Welt verwirklicht werden soll. Ziel dabei war die Ehre und Herrlichkeit Gottes.
Im Pietismus wurde der Reich-Gottes-Begriff sehr offen verstanden. Sowohl als gegenwärtige Größe als auch als zukünftige.
Aber was ist nun das Reich Gottes eigentlich? Der Theologe George Eldon Ladd hat es so definiert: *Das Königreich Gottes ist die erlösende Herrschaft Gottes, die dynamisch aktiv ihre Herrschaft unter den Menschen aufrichtet; dieses Königreich wird am Ende dieser Zeit in einem apokalyptischen Akt erscheinen, ist aber in der Person und Mission Jesu schon in die Menschheitsgeschichte hereingebrochen um das Böse zu überwinden, sein Volk von dessen Macht zu befreien und es an den Segnungen des Reiches Gottes teilhaben zu lassen.*
Das Reich Gottes ist schon vor der apokalyptischen Vollendung Wirklichkeit geworden – in der Person Jesu Christi. Es wächst geheimnisvoll und ist letztlich menschlichem Machen entzogen.
Bleibt nur noch die Frage, wann es denn endlich so weit ist. Das war die Frage, die die Pharisäer Jesus gestellt haben. Wann kommt das Reich Gottes. Schon viele haben versucht, eine konkrete Antwort darauf zu geben und versucht zu berechnen, wann Jesus wiederkommt und seine Herrschaft aufrichtet.
Wann kommt das Reich Gottes? – fragen die Pharisäer und meinen ja eigentlich die Befreiung Israels von der Vorherrschaft der Römer.
Wann kommt das Reich Gottes? Jesus gibt uns letztlich drei Antworten:
1. „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte". Schade. Das wäre doch schon, sich einen bequemen Platz zu suchen und einfach mal zu schauen, zu beobachten, wie es mit dem Reich Gottes so ist. Und wenn es mich überzeugt, kann ich ja mitmachen. Das geht nicht, sagt Jesus. Das Reich Gottes ist nichts für Zuschauer. Das Reich Gottes ist für Mitmacher!
2. „Man wird nicht sagen können: Siehe, hier es oder dort!" Schade. Das wäre doch ein tolles Argument, um andere zum Glauben einzuladen. „Da schau, da ist das Reich Gottes, da ist alles gut!" Das Reich Gottes ist keine territoriale Größe. Das Reich Gottes ist nicht machbar. Alle, die versucht haben, das Gottesreich zu bauen, einen Gottesstaat auszurufen, sind gescheitert. Wo Menschen das Reich Gottes ausrufen, endet es immer(!) in einer Schreckensherrschaft.
3. „Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch." Wie das, möchte man fragen. Kann das sein? So wie es zugeht in dieser Welt? Das Reich Gottes mitten unter uns? Das ist ja dann eher enttäuschend, oder nicht? Schade, dass ich nicht mehr davon wahrnehme.
Mitten unter uns. Dann schauen wir uns doch einfach mal um. Was nehmt Ihr wahr vom Reich Gottes, das mitten Euch uns ist? Und tatsächlich, hier und dort sehe ich etwas aufblitzen vom Reich Gottes. Dort, wo ein Mensch heil wird in der Begegnung mit Gott, Veränderung erfährt. Dort, wo Menschen sich versöhnen miteinander. Dort, wo sich Menschen füreinander einsetzen, einander beistehen und unterstützen. Ja, das Reich Gottes ist mitten unter uns. Gott richtet seine Herrschaft nicht mit Gewalt auf. Er zwingt niemanden dazu, ihm zu vertrauen.

Wir machen ja gerade so unsere ganz eigenen Erfahrungen damit wie es ist, wenn Verordnungen und Regeln von „oben herab“ unseren Alltag bestimmen. Nicht alles trifft unsere volle Zustimmung, nicht alles ist verständlich und logisch. Aber wir müssen uns eben dran halten, wenn wir nicht mit dem Gesetz in Konflikt geraten wollen.
Das Reich Gottes will keine Verordnung von oben sein. Es ist etwas, das unter uns ist. Mehr noch – auch das lässt die Übersetzung zu – etwas, das in uns ist. Das Reich Gottes beginnt nämlich nicht irgendwo, es beginnt bei mir, in mir. Wenn ich mich prägen lasse von den Worten Jesu, seinen Taten, seiner Gesinnung, dann beginnt das Reich Gottes. Und wenn ich das dann auch weitertrage, hier und dort ein- und unterbringe in meinem Alltag, in meinem Leben, dann wächst das Reich Gottes in mir und unter uns. Schon jetzt. Bis es dann dermaleinst vollendet wird. Amen.

(Bernhard Schäfer)

Gesangbuch EmK 319 „Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt“

1. Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt, / seine Gerechtigkeit, amen. / So wird euch alles von ihm hinzugefügt. / Halleluja, halleluja.

2. Betet und ihr sollt es nicht vergeblich tun. / Suchet und ihr werdet finden. / Klopft an und euch wird die Türe aufgetan. / Halleluja, halleluja.

3. Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt, / dass sie den Weg zu ihm findet / und sie mit euch jeden Tag Gott lobt und preist. / Halleluja, halleluja.

Oberstimme: Halleluja, / Halleluja, / Halleluja, / Halleluja.
T: Nach Matthäus 6,33; 7,7 und 5,16 ("Seek ye first the Kingdom of God") M: Karen Lafferty (USA) 1971
S: Nach "Reformiertes Gesangbuch der Schweiz" 1998 Q: Copy Care, Holzgerlingen